

Andacht für die Karwoche 2020

Stille

Still ist es geworden – auf Straßen und Plätzen, in Clubs und Kneipen, in Schulen und in vielen Fabriken. Wo vor ein paar Tagen noch fröhliche Stimmen und der Lärm von Autos und Maschinen zu hören war, da ist es nun ganz still geworden. Vielen Menschen ist diese Stille unheimlich. In der Stille hört man auf einmal die leisen Stimmen, die sonst vom Lärm zugedeckt werden. Man hört innere Stimmen, die uns an das erinnern, was wir verdrängt und weggeschoben haben.

Liebe Leser, ich möchte Sie ermutigen, vor dieser Stille nicht wegzulaufen. Fliehen Sie nicht in Lärm und Ablenkung durch Radio, Fernsehen oder Handy. Versuchen Sie, eine Zeit lang die Stille auszuhalten. Lauschen Sie auf die Glocken der Kirche, die zum Gebet rufen. Für das Hören auf Gott brauchen wir Stille.

Vor uns liegt die Karwoche. Sie heißt auch die „stille Woche“. Sie ist für uns Christen eine ganz wichtige Woche. Gott will uns in Jesus helfen und retten. Vieles, was in dieser Woche geschieht, ist nur schwer zu verstehen – ist ein Geheimnis des Glaubens. Es ist nicht die Zeit der großen und lauten Worte. Es ist die Zeit der Stille. Bedenken Sie den Weg Jesu zum Kreuz. Schauen Sie auf den Gekreuzigten. Lesen Sie die Abschnitte in der Bibel dazu. Sie stehen in den letzten Kapiteln der vier Evangelien. Sprechen Sie zu diesem Gott, der uns Menschen retten will. Sagen Sie ihm, was Ihnen Angst und Sorge macht. Und lassen Sie sich von ihm etwas sagen. Hören Sie auf seine Worte. Dann werden Sie auch in der gegenwärtigen Zeit der Angst und Unsicherheit erfahren, was der 62. Psalm sagt: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“

Pfr. Gaston Nogrady, Markersbach